

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

European Talent Center  
Switzerland

**«Breitbandpotenziale treffen auf Schmalspurprogramme»  
- Begabungsförderung in der lernenden Gemeinschaft  
... und darüber hinaus**



**Tagung  
«Verschiedene Lernorte  
in der Begabungsförderung:  
Vernetzt Lernen auf der  
Sekundarstufe I»**

Prof. Victor Müller-Oppliger  
17.11.2018  
PH Nordwestschweiz  
European Talent Center Switzerland

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

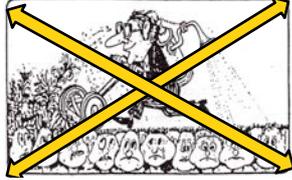
- 1. Aktuelle Bildungsdiskurse zur Begabungsförderung**
- 2. «Bad News»**  
Veränderter Berufsauftrag, Bildungsgerechtigkeit, Minderleistung, Inklusion
- 3. Gesichertes Wissen zur Begabungsentwicklung/Hochleistung**
- 4. Pädagogische Diagnostik – Schlüsselfunktion der Lehrprofession**
- 5. «Didaktische Wende» - Die «begabende Schule»**
  - Schoolwide Enrichment Model (SEM)
  - Differenzierende Lernarchitekturen - adaptives Lernen
  - Lernjournal, Portfolio und Kompetenzraster
  - Personalisierte Lernberatung und Begleitung
- 6. Ausserschulische Orte der Begabtenförderung**
  - Projekte («Service Learning»)
  - Schulverbünde
  - Mentoring
  - Kooperationen
  - Wettbewerbe

---

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 2

**n | w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

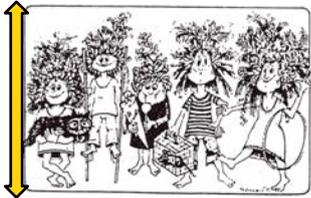
## Lehrplan 21 – BF als Bildungsversprechen



«Die zentrale Aufgabe der Schule besteht darin, den Schülerinnen und Schülern zielgerichtet grundlegende **fachspezifische** und **überfachliche** Kompetenzen zu vermitteln. Leistungsbereitschaft wird gefordert und gefördert.

Die Schülerinnen und Schüler werden beim **Entdecken** von persönlichen Interessen, dem Vertiefen von **individuellen Begabungen** und in der Entwicklung ihrer **individuellen Persönlichkeit** ermutigt, **begleitet** und unterstützt.

Die Vermittlung von Kompetenzen knüpft am **Entwicklungsstand** der Schülerinnen und Schüler an. Es werden **Lerngelegenheiten** angeboten, die dem unterschiedlichen Lern- und Leistungsstand und der **Heterogenität** Rechnung tragen».



(LP21, Bildungsziele, GRU2; ÜB8) **Enrichment, Akzeleration**

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 3

**n | w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

https://www.bmbf.de/de/leistung-macht-schule-3641.htm

## Blick über die Grenzen

### Bildung im Schulalter

#### Leistung macht Schule

Besonders leistungsfähige Schülerinnen und Schüler werden von Bund und Ländern gemeinsam gefördert. So werden kluge Köpfe schneller entdeckt.



Kluge Köpfe nicht unentdeckt lassen: Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler sollen besser gefördert werden.  
© Getty Images / KidStock

**Bundesministerium für Bildung und Forschung**

**KULTUSMINISTER KONFERENZ**

#### Pressemitteilung

28.11.2016  
143/2016

Gemeinsame Initiative von Bund und Ländern -  
Bessere Entwicklungsmöglichkeiten für leistungsstarke und leistungsfähige Schülerinnen und Schüler

#### PUBLIKATIONEN

Optimale Lern- und Bildungschancen für Kinder und Jugendliche

Aktuelle Forschungsergebnisse für die Bildungspraxis

Download (PDF, 2,14 MB)

Bestellen

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 4

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

**Förderung Leistungsstarker & Leistungsfähiger**



«Alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sozialem Status sind so zu fördern, dass für **alle** ein **bestmöglicher Lern-** und **Bildungserfolg** gesichert ist - das ist die Leitlinie einer auf **Chancengleichheit** und **Bildungsgerechtigkeit** zielenden Bildungspolitik. ...

Bund und Länder stimmen darin überein, dass dies sowohl für den **Einzelnen** aus auch für unsere **Gesellschaft** von grosser Bedeutung ist. ...

Alle Kinder/Jugendlichen benötigen **geeignete Formen** des **Lehrens** und **Lernens** sowie eine auf sie zugeschnittene und sie aktivierende Angebote der **Beratung** und **Begleitung** ihres Bildungsganges.»

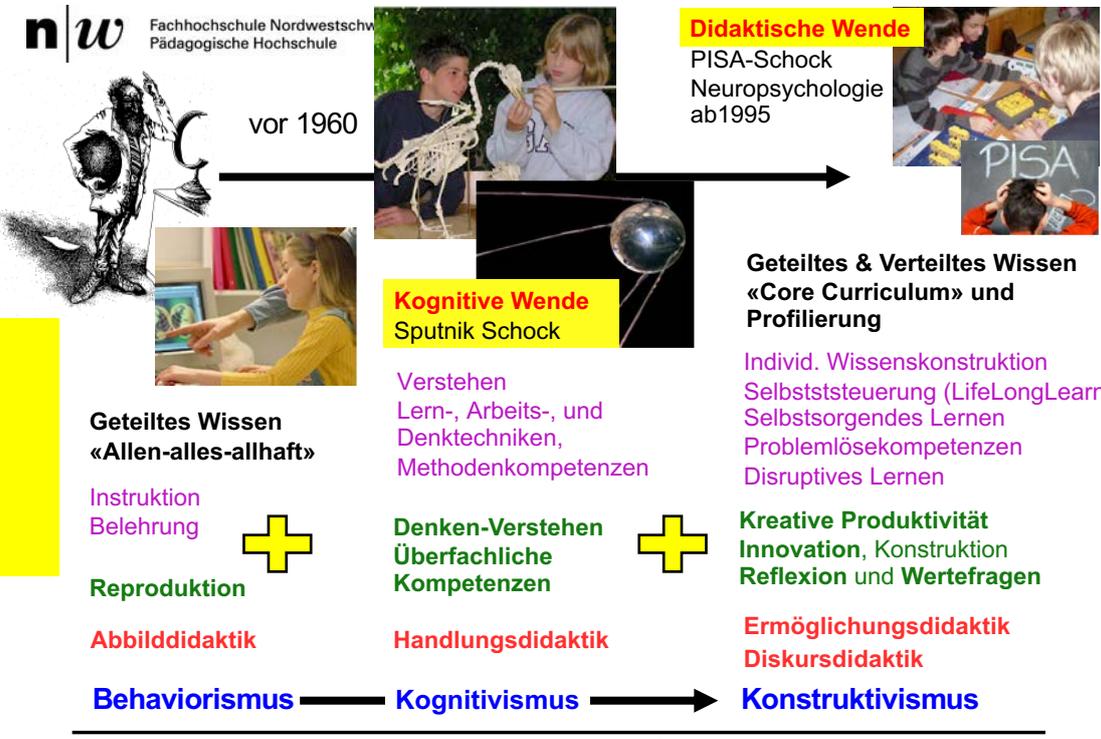


**Früherkennung, Fördern im Unterricht**, darüber hinaus den **Regelunterricht ergänzend; Enrichment, Akzeleration** und **spezielle Lerngruppen (Grouping)**

(Kultusministerkonferenz 10.11.2016)

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 5

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule



**vor 1960**

**Didaktische Wende**  
 PISA-Schock  
 Neuropsychologie ab1995

**Kognitive Wende**  
 Sputnik Schock

**Geteiltes Wissen «Allen-alles-allhaft»**

Instruktion  
 Belehrung

**Reproduktion**

**Abbilddidaktik**

**Behaviorismus**

**Verstehen**  
 Lern-, Arbeits-, und  
 Denktechniken,  
 Methodenkompetenzen

**Denken-Verstehen**  
**Überfachliche**  
**Kompetenzen**

**Handlungsdidaktik**

**Geteiltes & Verteiltes Wissen**  
**«Core Curriculum» und**  
**Profilierung**

Individ. Wissenskonstruktion  
 Selbststeuerung (LifeLongLearn.)  
 Selbstorgendes Lernen  
 Problemlösekompetenzen  
 Disruptives Lernen

**Kreative Produktivität**  
**Innovation, Konstruktion**  
**Reflexion und Wertefragen**

**Ermöglichungsdidaktik**  
**Diskursdidaktik**

**Konstruktivismus**

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 6

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

## Lehren und Lernen in Zeiten des Wandels ... und die BBF?

- **Künstliche Intelligenz**; neue **Technologien** (Siemens 2017)
- Tendenz zur **projektbezogenen** Arbeit; Portfolio
- Tendenz zu **Home Office** (bereits 27% der Berufstätigen)
- **Polarisierung** der Arbeit (Abnahme wenig anspruchsvoller Berufe)
- Neue, flache und kooperative Führungsformen; **Enthierarchisierung** («scrum», «holokratie», «design thinking») (<https://www.scrum.org/>)
- **Arbeit in der Crowd** (25 % Erwerbstätige gehen projektbezogen temporär zusätzlicher Arbeit nach (Plattformen wie Uber, Airb&b, u.a.)
- Polarisierung des Incomes und **gesellschaftliche Spaltung** (OECD 2017)
- 48 % der **Berufe** könnten automatisiert werden/**wegfallen** (OECD 2017)
- 2015: 90 % der Stellen erfordern fortgeschrittene **digitale Kompetenzen**  
Aktuell: 56 % der Erwerbstätigen (OECD 2017)
- Arbeitsunabhängiges **Grundeinkommen** (2050: 59% wahrscheinlich; OECD 17)

**Future Skills sind Lern- und Wandlungsfähigkeit, die Fähigkeit zur Selbstaktualisierung und metakognitive Kompetenzen**  
([futureskills.pearson.com/assets](http://futureskills.pearson.com/assets); März 2018)

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 7

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

## Paradigmenwandel im Lernen:

### Primat «deklaratives Wissen»

- **Reproduktives** Wissen
- Normatives Wissen (richtig/falsch)
- «Vorzeigen-Nachmachen»  
«Modell-Lernen»
- Belehrung / Unterweisung
- **Anpassung** an Stoffplan und Erwartungen der Lehrperson
- **Vergleich mit der Lerngruppe** (Sozialnorm; Gleichheitsvorstellung «besser/schneller als die anderen»)
- Fremdgesteuert und fremd-bewertet (durch **Aussenautoritäten**)

### Personalisierte Kompetenzen

- **Fachkompetenz** (Wissen/Verstehen) **und Handlungskompetenzen** (Können/Performanz, exekutive Komp.)
- **Individuelle** Denkwege und **Strategien**
- subjektives Wissen, das **situativ klug** eingesetzt werden kann
- Problemlösefähigkeit, **Kreativität**
- **Eigenaktiv**, Initiative, Produktivität
- **Entwicklungsfähigkeit**: Lernen aus Fehlern
- **Selbst- und Mitverantwortung**
- **Selbst-bewusst** und **reflexiv**

**Vorwiegend Fachbezogen** **Fachliche und überfachliche Kompetenzen:**  
personale, soziale, reflexive Kompetenzen  
(auch Einstellungen, Haltungen und Werte)

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 8

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

**Bildungs-  
gerechtigkeit**

**Fragwürdige Bewertungspraktiken,  
 ungerechte Selektions- und Zuweisungsentscheide**

Selektionsentscheide sind keine reinen Leistungsentscheide:

- Unterschiedliche Lehrperson – andere Bewertung
- Gleiche Lehrperson – unterschiedliche Bewertung
- Verzerrungen (Halo-Effekt; Erwartungseffekte; Reihungs- und Kontrasteffekte)
- Verzerrungen bei Geschlechter-, Schicht- und Herkunftsmerkmalen
- Bezugsgruppeneffekte
- Mathematische Fehler
- Geringe Prognoserelevanz

**Schultypenzuweisung:**

**15.5 % eindeutig**  
**84,5 % indifferent**  
 (Kronig, 2012)

**Chancen, für eine höhere  
 Schulart qualifiziert zu  
 werden:**  
 88 % für inländische Mädchen  
 30 % für ausländische Jungen

Meritokratische Grauzonen:  
 Gleiche Leistungen ... aber andere Schulart

**«Die systematische Zufälligkeit des Bildungserfolgs»** (Kronig 2007)

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 9

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

**«Twice Exceptional»:  
 Begabungspotenzial  
 bei gleichzeitiger  
 Behinderung**

**(Zu) viele Schüler/innen erbringen nicht  
 die Leistungen, zu denen sie instande wären.**

15 - 20 % der Schüler/innen könnten mehr leisten ...  
 ... davon entwickeln sich zwischen 20 - 50 % zu **Minderleistern**  
 (Stamm 2006, 2007; Peters, Grager-Loidl & Suplee 2000;  
 Holling & Kanning 1999, Peters et al. 2000; Richert 1991;  
 Rimm 1995)

Oft hoher  
**Leidensdruck** bei Kindern, Eltern und Lehrpersonen.

**Minderleistung zeigt:**  
**Schulleistungen** und **Potenziale** müs-  
 sen **einander nicht entsprechen.**  
 Schulen orientieren sich wenig an den  
 Potenzialen der Lernenden.

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 10

**n|n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

**Schulleistungen ≠ Begabung ≠ Lebenserfolg**  
(Prause 1976; Müller-Oppliger 2016)

**schulischer «Misfit»**

**Schlechte bis befriedigende Leistungen:**  
Bill Gates Wilhelm Busch Franz Schubert Iris Berben  
Henry Kissinger Ingrid Bergmann Richard Wagner Richard Branson

**Die Schule gehasst – fast verzweifelt:**  
Winston Churchill Ingvar Kamprad Franz Kafka  
Hermann Hesse Bertold Brecht Steven Spielberg

**«Underachiever»**

**Mangelhafte Schulbildung – Schulabbruch – Schulausschluss:**  
Thomas Edison Alfred Nobel Jean-Jacques Rousseau  
Abraham Lincoln Charlie Chaplin Steven Jobs

**«Schoolhouse Giftedness» vs. «Creative-productive Giftedness»**  
(Renzulli 2009, S. 324)

---

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 11

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

**Risikogruppen - 2e («Twice Exceptional»)**



- **Fremdsprachige** (, deren Potenziale von LP nicht erkannt werden aufgrund mangelhafter Sprachkompetenz). (Stamm 2009, PISA 2006)
- **Sozial Benachteiligte, Bildungsferne** (ohne familiäre Ambitionen, oft mit geringem Selbstwertgefühl). (Stamm 2005, PISA 2006)
- „**Stille Schüler/innen**“, die sich nicht trauen, anders als andere zu denken und dies auszudrücken (Kinder mit wenig Selbstvertrauen).
- „**Unhealthy Perfectionists**“. Schüler/innen mit übersteigerter Selbsterwartung (seitens sich selber, der Eltern, der Lehrperson). (Reis 1995, 2014)
- **Originelle und lebhafte Kinder**. Kinder, denen Unerwartetes in den Sinn kommt, das als Störung statt als kreativer Beitrag gewertet wird (Underachiever). (Mc Coach & Siegle 1002, Reis 2002)
- **Besonders sensible Kinder** (Overexcitability), die unter sozialem oder emotionalem Druck je nach Lernklima und Klassenkultur leiden. (Filme: Vitus; Little Man Tate) (Dabrowski 1966 Piechowski 2010)

---

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 12

**n | w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

**Problematische «Soziale Praktiken»** **«Mittelschicht-Bias»**  
**die in Leistungsbewertungen wirksam sind**

«**Soziale Praktiken**» funktionieren nach ungeschriebenen Regeln bei meist verdeckter «Logik», **oft routiniert** und **wenig reflektiert**

**Die Schule bewertet oft nicht:**

- ... was **Lernende** auf der Basis ihrer Potenziale/Anstrengungen erreichen
- ... was sie wirklich **wissen, können** (Anwendung; Handlungskompetenzen) und **verstehen** (Sinnkompetenz; Strategien und Entscheidungen)

**Sondern:**

- ob **Erwartungen** erfüllt werden (wessen Erwartung? Definitionsmacht?)
- ob Wissen in einer bestimmten Praktik/Situation **gezeigt** werden kann?
- ob gezeigte Leistungen **erkannt** und als **relevant befunden** werden?
- ob Inhalt und die **Erscheinungsform passen** (elaborierter Sprachcode & Habitus)

«**Soziale Praktiken**»: **Implizite Codes** eines «**kompetenten Sich-Verhaltens**»  
 (Bourdieu/Passeron 1990; Hartmann 1990, Reckwitz 2003, Butler 2012)

---

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 13

**n | w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

**Bildungsgerechtigkeit:**  
**BBF in Schulen der Vielfalt: Inklusion heisst ...**

Unterschiedliche

- Zugänge (Lernniveaus)
- Bearbeitungsweisen (Lerntypen)
- Ausdrucksweisen (Präsentationsmodi)
- Zwischen «**Core Curriculum**» und Enrichment (jede/r seinem/ihrer Potenzial)

«**Barrierefreier Unterricht**»  
 «**Adaptiver Unterricht**»

**Profilierung**  
**Durchlässigkeit**

---

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 14

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

## Von Ausgliederung (Delegation) -> zur Inklusion

1. **Exklusion** (Ausschluss)
2. **Separation** oder **Segregation**  
 (Entmischung; Entsolidarisierung)
3. **Integration**  
 Lernen in der Regelklasse mit Zusatz/Unterstützung
4. **Inklusion**  
 Lernende besuchen Regelklassen, welche die Heterogenität ihrer Schüler/innen anerkennen und «im Unterricht fruchtbar machen».
5. **"Vielfalt als Normalfall"**  
 Inklusion ist eine Selbstverständlichkeit.

(Bürli 1997, 55f.; Wilhelm & Bintinger 2001, 45; Hinz & Boban 2016, Sutherland 2017)

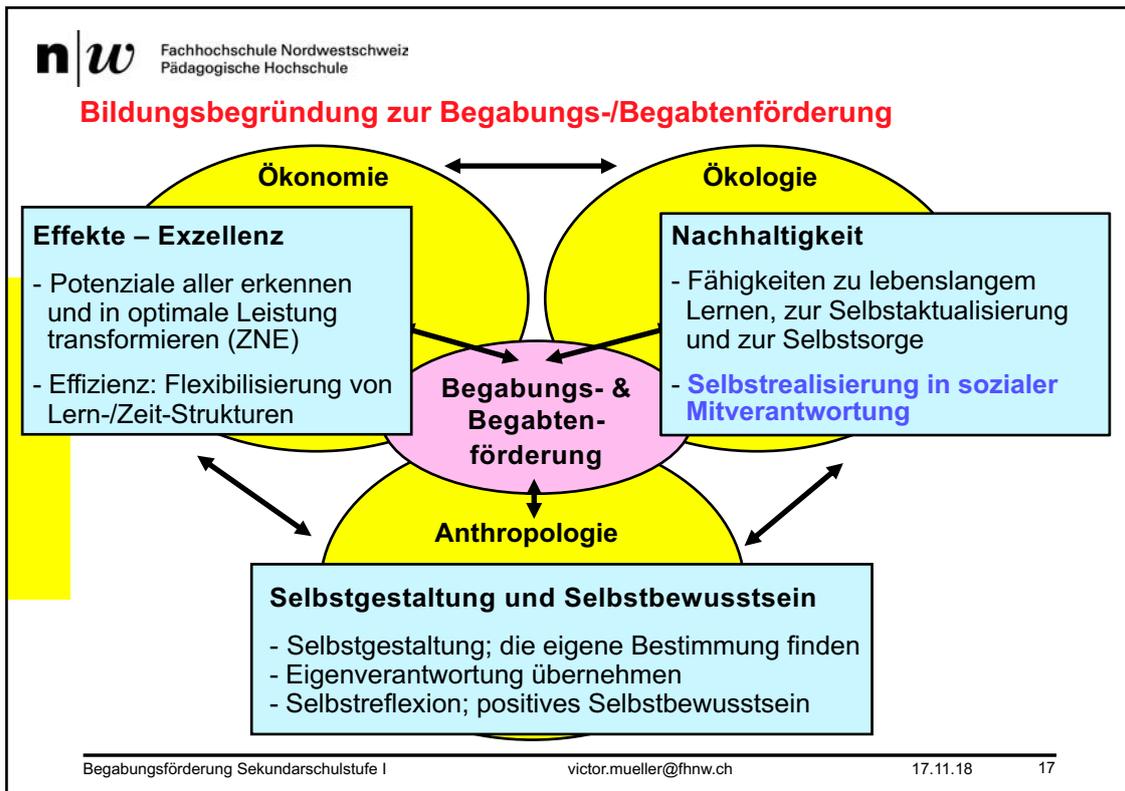
Begabungsförderung Sekundarschulstufe I      victor.mueller@fhnw.ch      17.11.18      15

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

## Situierung der BBF in der aktuellen Schulentwicklung

<p><b>Heterogenität</b> (Schlagwort)                  Lernen in <b>Zone nächster Entwickl.</b>                  Individuelle Wissensverarbeitung und Wissenskonstruktion                  (Konstruktivismus)</p>	<p>«<b>Didaktische Wende</b>»                  Lern- und Ausdruckstypen                  Aufbau von <b>Lernstrategien</b> zu LLL  <b>Kompetenzorientierung</b>                  «Time on Task» (Zeit/Qualität)</p>
<p><b>Pädagogische Diagnostik</b>                  Potenziale erkennen                  Begabungen fördern  <b>Förderdiagnostik</b> statt Selektion                  Stärken-/Schwächenprofile</p>	<p><b>Persönlichkeitsbildung</b>                  Personale Kompetenzen                  Positives <b>Selbstbewusstsein</b>  <b>Lern-/Leistungseinstellungen</b>                  Co-kognitive Kompetenzen</p>
<p><b>Bildungsgerechtigkeit</b>  <b>Nachteilsausgleich</b> (PISA, Kronig)                  Vorwissen, Bildungsferne                  soziokulturelle Voraussetzungen                  «Zufälligkeit des Bildungserfolgs»</p>	<p><b>Integration und Inklusion</b>                  Soziale Komp. Kooperatives Lernen  <b>Mitverantwortung</b> für die lernende                  Gemeinschaft; plurale Gesellschaft  <b>Demokratiebildung; Leadership</b></p>

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I      victor.mueller@fhnw.ch      17.11.18      16



- n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule
- ### Gesichertes Wissen zur Begabungsförderung      «State of the Art»
1. Intelligenz und Begabungen sind **förderbar** u. **dynamisch**  
 (Renzulli, Bronfenbrenner, Vygotsky u.a.)
  2. **Leistungspotenziale** sind breiter zu definieren denn als kognitive Begabungen  
 «Multiple Intelligenzen» (Gardner, Sternberg)
  3. **Intelligenz** ist kein ausschliesslicher Prädiktor für **hohe Leistung** (Gruber, Renzulli, Sternberg, Weinert, Ziegler). Wichtiger sind **co-kognitive Kompetenzen** (Renzulli; Sytsma)
  4. Lernende sind nicht generell begabt, klug oder dumm:  
 Sie haben **Interessen**, **Profil(e)** und ein „**multiples Selbst**“ (Mead, Bröckling, Hannover)
  5. Lernen basiert auf dem jeweiligen **Vorwissen** (Lernbiographie, Selbsterwartung)
  6. Leistungspotenziale treten zu unterschiedlichen **Zeiten** auf (Csikszentmihalyi, Renzulli, Winner)
  7. **Etikettierung** und damit verbundene Stigmatisierung sind oft der Beginn **sekundärer Lern- und Entwicklungsstörungen** (Goffman)
  8. Unterschiedliche **Bezugsgruppeneffekte** (Soziotope; Lernklima) beeinflussen die Lernprozesse und Begabungsidentifikation massgeblich (Bless, Kronig, Marsh, Cialdini)
- Begabungsförderung Sekundarschulstufe I      victor.mueller@fhnw.ch      17.11.18      18

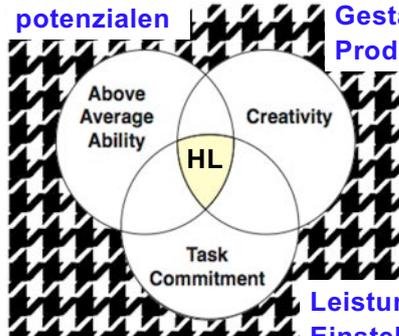
**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

**Abkehr von statischen Bildungsvorstellungen und einseitiger Personenzuschreibung (Systemtheorie)**

Renzulli (1986):  
 Kein «Goldenes Chromosom»;  
 3-Ringe-Konzept

Hochleistungen entstehen aus Potenzialen in Interaktion mit einem stimulierenden und verstärkenden sozialen Umfeld (Schule, Familie, Peers, Milieu, ...)

... in Verschränkung mit personalen und sozialen Bedingungsfaktoren



**Begabungspotenzialen** | **Gestaltung Produktivität**  
**Leistungswille Einstellungen**

➔ Vom (genetisch) determinierten **Personenmerkmal** zur gelingenden **Interaktion**

➔ Schule: Von der Suche nach Begabten zur Schule, die Potenziale entdeckt und zur «**begabenden Schule**».

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I | victor.mueller@fhnw.ch | 17.11.18 | 19

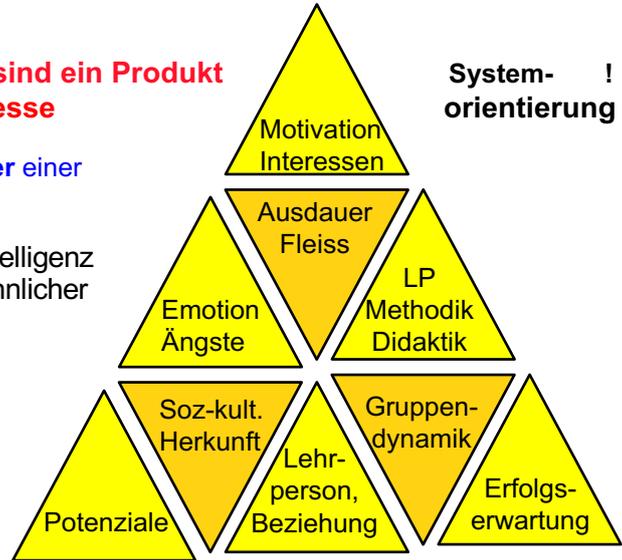
**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

**Lernerfolge/Hochleistung sind ein Produkt gelingender Bildungsprozesse**

**Lernende sind Symptomträger einer mehrdimensionalen Dynamik**

Begabungspotenziale und Intelligenz können sich zu aussergewöhnlicher Leistung entwickeln,

... **WENN** günstige Bedingungen in positiver Weise zusammenwirken.



**System-orientierung !**

➔

- **Personale Voraussetzungen**
- **Familie/Milieu und dessen Auswirkung**
- **Lernbedingungen** (biografisch und schulisch)
- **Leistungskonventionen** (schulisch - gesellschaftlich)

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I | victor.mueller@fhnw.ch | 17.11.18 | 20

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

**Intelligenz(IQ) ≠ Begabung ≠ Schulleistung**

**People count IQ ...  
but IQ doesn't count**

- Der Hälfte der nach IQ hochbegabten Schüler/Innen gelingt es nicht, ihrer **Intelligenz** entsprechend hohe **Leistungen** zu zeigen. Nur 15 % der Hochleistenden erreichen die normativ festgesetzten psychometrischen Grenzwerte (Ziegler 2008)
- Hochleistende **Spitzenschüler** hatten in der Mehrheit zwischen **IQ 108** und **IQ 117**; nur 15 % Hochleistende hatten 130 (Rost 2000; Marburger Studie: Deutsche Gymnasien)
- Versuch mit individuell zugeschnittenem **Elitegymnasium** für 210 Kinder mit einem hohem IQ (140) (Hunter College, New York). Subotnik et al (1993)  
Ergebnis: **Keiner dieser Schüler** zeigte im Alter von 40-50 Jahren **Leistungsexzellenz**.
- I-Tests haften eine statistische **Messungenaugigkeit** an (Vertrauensintervalle)
- Je nach **Förderung** (Schularten) kann IQ sich 15 bis > 20 IQ-Punkte erhöhen (Flynn-Effekt). Der IQ unterliegt **Schwankungen**

Die Gleichsetzung von IQ mit Schulleistung **entbehrt empirischer Grundlagen**.  
IQ vermag nur einen kleinen Teil kognitiven Leistungspotenzials zu prognostizieren  
(Ziegler 2008, IPEGE 2009)

---

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I      victor.mueller@fhnw.ch      17.11.18      21

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

**Leistungsrealisierung  
als «personales und als soziales Kapital» (NRCGT 2000)**

- Unter welchen **Umständen** und mit welchen **Gründen** transformieren Menschen ihre Begabungspotenziale in **persönlich** und **gesellschaftlich konstruktive Handlungen**?
- Können wir **Lernbedingungen schaffen**, die dazu befähigen, Begabungspotenziale und Energie konstruktiv umzusetzen und damit **persönliches, soziales** und **ökonomisches Kapital** zu schaffen?
- Ist es möglich, **ethische** und **moralische Einstellungen** künftiger **Führungspersönlichkeiten** der Politik, der Wirtschaft und der Gesellschaft so zu bilden, dass damit die **individuelle Zufriedenheit**, das **Bruttosozialprodukt** und die gesellschaftliche **Zufriedenheit** (soziales Glück) sichergestellt oder erhöht werden?

---

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I      victor.mueller@fhnw.ch      17.11.18      22

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

## Co-Kognitive Personenmerkmale als Grundlage hoher Leistung

(Renzulli; Sytsma 2002)

**Optimismus und Leistungswille**  
hope; positive feelings from hard work

**Mut und Zivilcourage**  
psychological and intellectual independence; moral convictions

**Konzentrationsfähigkeit und Leidenschaft**  
absorption; passion

**Sensibilität und Empathiefähigkeit**  
insight; empathy

**Neugier und Energie**  
charisma; curiosity

**Überzeugung, eine Bestimmung zu haben; Selbstwirksamkeit**  
sense of power to change things; sense of direction; pursuit of goals



Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 23

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

## Das Selbstkonzept als Basis zum Lernen

Das Selbstkonzept als **Gedächtnisstruktur**, die alle bewussten auf die eigene Person bezogenen Informationen enthält.

Das im Verlauf des Lebens erworbene „Wissen über sich selbst“.

- Persönlichkeitseigenschaften („**Ich bin**“)
- Verhaltensmerkmale („**Ich kann ...**“).

**Subjektive Haltungen, Einstellungen, «Beliefs»  
Selbsterwartung  
Bildungsaspiration**

vgl. Wild 2006



- **Personenmerkmale**
- **Familiäre/kulturelle Herkunft, mental; sozio-ökonomisch**
- **Lernsituationen; aktuelle & Erfolgs-/Misserfolgsgeschichte**
- **Leistungszuschreibungen**

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 24

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

**Integrationsforschung**  
NFP INTSEP

**Bezugsgruppeneffekte - «Big Fish in Little Pond»  
«Basking in Reflected Glory»**

Die Bezugsgruppe hat einen wichtigen Einfluss auf das Selbstkonzept, Leistungsentwicklung und Einstellung zur Schule (Bless 1995, Jerusalem 1996)

- Hochleistende profitieren von **fähigkeitshomogenen** Gruppen (Neber, Finsterwald & Urban 2001, Kulik 1992; Kulik & Kulik 1991; Slavin 1987)
- Sie erbringen in **fähigkeitshomogenen** Gruppen deutlich **höhere Leistungen** (Metaanalyse Goldring 1990, Hattie 2009, 2013)
- Nur ein Drittel der hochbegabten Schüler/innen erbringen in heterogenen Lerngruppen die Leistung, die sie **in Fördergruppen** erbringen (Kulik & Kulik 1989)
- Begabte: „... *mehr Herausforderung, keine Sorgen machen, intelligent zu erscheinen oder die Arbeit alleine machen zu müssen ...*“ (Coleman & Gallagher 1995; Famsay & Richards 1997)

Vgl. auch:  
Bless 2007; Eckhart, Haeberlin, Lozano, Blanc (2001)      Big-Fish-in Little Pond-Effect (Davis 1966; H.W. Marsh 2005)  
Basking-in-Reflected-Glory-Effect (R. Cialdini, 1976)

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I      victor.mueller@fhnw.ch      17.11.18      25

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

**Drehtürmodell** («Revolving Door» nach Renzulli, Reis 1992)

**Flexible Zulassung** («Förderung auf Verdacht!»  
statt Selektionsdiagnostik)

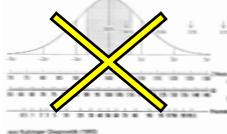
Bei überdurchschnittlicher Begabung oder besonderem Interesse:  
Erlaubnis, **partiell den Unterricht zu ersetzen** für die Teilnahme an einem Begabungs-Atelier/PullOut, an einer individuellen Aufgabe/Projekt oder an einem Mentoring, höhere Kurse, ...)

- **Lernvereinbarung**
- Darstellen individueller **Leistungen in Portfolio**
- Leistungsnachweise (auch in Qualifikationsdokumenten)
- **Rückfluss** in Schule/Klasse (Präsentation, Vorführung, u.a.)

Flexible, **dynamische** Regelung ohne administrative Verzögerungen.  
Entspricht dem Leistungsverlauf von Kindern, Jugendlichen und Begabungen;  
entlastet die Administration.

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I      victor.mueller@fhnw.ch      17.11.18      26

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule



### International anerkannte Definition der (Hoch-)Begabung

Von (Hoch-)Begabung sprechen wir ...

**IPEGE (2009):** «... wenn der Entwicklungsstand **in einem** oder **mehreren Begabungsdomänen** in **ausgeprägtem** Mass **über** demjenigen **Gleichaltriger** liegt».

**Sternberg (2005)** Hochbegabung ist ...  
«Die **Möglichkeit** zu Leistungen, die in einem/mehreren **Bereichen im Vergleich zu Gleichaltrigen** durch **Exzellenz, Seltenheit, Produktivität, Demonstrierbarkeit** und **Werthaftigkeit** auffallen.

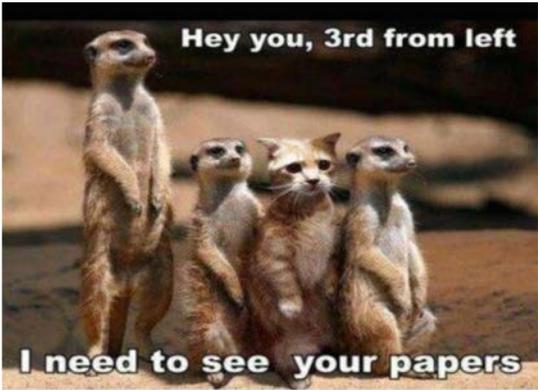
Abgrenzungen und **Trennschärfen** zwischen „Normal-Begabung“, „Hochbegabung“ und „besonderer Begabung“ sind wissenschaftlich **nicht haltbar**. Die Übergänge und die Begabungsprofile sind fließend.

**(Hoch-)Begabte** sind **keine homogene Gruppe** !

Renzulli 1978, 2001, Sternberg 2005, aktuelle Fachliteratur nach 2005, IPEGE 2009/17  
Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 27

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

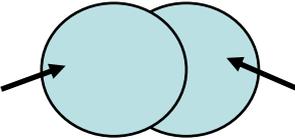
### Potenziale/Begabte entdecken & erkennen; Identifikation Pädagogische Diagnostik als ganzheitliches Abklärungsverfahren



40-50% Kinder mit Hochbegabungspotenzialen übersehen.

Auch werden viele Kinder nominiert (bis zu ca. 70%), die nicht hoch begabt sind (Heller et al., 2003; Wild, 1991).

Nach Abklärungen inkl. Testergebnis hoch intelligent



Nach Beurteilung der Lehrperson besonders begabt

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 28

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule <http://www.begabungsforderung-schweiz.ch/>

### Instrumente der Pädagogischen Diagnostik

Als Hilfsmittel für Lehrpersonen sind zahlreiche auf überdurchschnittliche Begabung ausgerichtete Instrumente entwickelt worden:

- **Indikatorenliste**
- **Beobachtungsbögen** zum Lernen, Denken, Lernstrategien
- **Checklisten** zu Intelligenz und Kreativität
- **Verhaltensmerkmale**, soziales Verhalten;(leadership)
- **Interessenfragebogen**: Besondere Interessen, Lern- und Leistungsmotivation
- **Lernstil-Inventare** Lerntechniken
- **Fragebogen** zur Erfassung **emotionaler** und **sozialer Schulerfahrungen** (FEES)
- **Fragebogen** zu **Lern- und Arbeitstechniken** (u.a. und Arbeitsverhalten, Planungsverhalten, Lernstrategien)
- Lernjournal, **Talentportfolio**, **Entwicklungsportfolio** (Förderdiagnostik!)
- **Screening**

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 29

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

### Dimensionen der Begabungsentwicklung

**PERSONALE UND SOZIALE KOMPETENZEN**

- Interaktion Verantwortung übernehmen
- Kommunikation Ausdrucksfähigkeiten
- Umgang mit Herausforderungen; Strategien
- Erfolgs- und Leistungsmotivation
- Kreativität
- Persönlichkeit: Co-cognitive und Exekutive Kompetenzen
- Kognitive Fähigkeiten

**LEISTUNGSDOMÄNEN**

analytisch	Ökologisch, Naturwissens.	Interpersonal; kommunikativ	Körperlich-kinästhetisch
Logisch-mathematisch	Räumlich-geometrisch	Existentiell; philosophisch	Künstlerisch-gestaltend
			Musikalisch

**ENTWICKLUNG**

- fremdbestimmt
- selbstbestimmt
- Leistung in Schule
- Leistung über Schule hinaus
- Unterstützung Umwelt, Mieu
- Unterstützung Familie
- Wettbewerb
- Konkurrenz
- Performanz
- Auführungen

Victor Müller-Opplinger, 2017  
 Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 30

**n | w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

### Dimensionen der Begabungsentwicklung (DBF 2018)

Kategorien	Subkriterien		
<b>Kognitive Fähigkeiten</b>	<b>Kognitive Fähigkeiten</b>	<b>Co-kognitive/exekutive Komp. (Einstellungen; Persönlichkeit)</b>	<b>Kreative Fähigkeiten</b>
Co-kognitive und exekutive Fähigkeiten (Persönlichkeit)	breites Vokabular, Wortschatz	Offenheit gegenüber Neuem; Wach	Vorstellungsvermögen, Fantasie
Kreativität	kann Faktenwissen wiedergeben	Selbtsicherheit, Selbstvertrauen	kreative Kombinationsfähigkeit
Erfolgs- und Leistungsmotivation	Breites Wissen über ein spezifisches Thema	Optimismus; Perspektiven sehen, Zuversichtlich	unerwartete, einzigartige, kluge Antworten
Umgang mit Herausforderungen	Breites Wissen zu verschiedensten Themen	Mut (auch gegen den Strom); Zivilcourage	Divergentes Denken; Querdenken, Perspektivenwechsel
Kommunikation & Ausdrucksvermögen	Textverständnis, Sinneffassung	Kritisch-konstruktiv	Adaptions-, Modifikations- und Manipulationsvermögen
Interaktion und Verantwortungsübernahme	gute Problemwahrnehmung	Sensibilität, Empathisch	kann mit Gedanken spielen
Leistungsdomänen	differenziert beobachten/wahrnehmen und Beobachtungen formulieren	Verlässlichkeit, Zuverlässigkeit	kann viele Lösungsoptionen generieren
	Komplexe Zusammenhänge erkennen und verstehen; Kausalitäten finden, verstehen	Selbstwirksamkeitsüberzeugung	nonkonforme Ideen
	kann mit abstrakten Inhalten umgehen; kann generalisieren	Reflexionskompetenz zum eigenen Handeln und dessen Wirkung	keine Angst, different und abweichend zu denken
	kann logisch schlussfolgern & begründen	Energie und Charisma (Ausstrahlung, Dynamik)	Risikofreudigkeit, sich auf neue Situationen/Probleme einzulassen
	kann Wissen auf andere gebiete/Situationen übertragen		Sinn für Humor (auch, wo andere ihn nicht sehen)

© victor.mueller@fhnw.ch

---

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I      victor.mueller@fhnw.ch      17.11.18      31

**n | w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

### Didaktik der Begabungsentwicklung - fünf Säulen



- **Interessen wecken** (Interessenentwicklung)  
 Begegnungen – Faszination – Rollenmodelle
- **Potenziale entdecken** (Diagnoseentwicklung)  
 Pädagogische Diagnostik, Förderdiagnostik
- **Differenzierender Unterricht** (Unterrichtsentwicklung)  
 Selbstlernangebote mit personalisierter Lernbegleitung
- **Begabende Schule** (Schulentwicklung)  
 Schule der Vielfalt - Choreographie der Inklusion:  
 Leistungsgruppen, Vertiefungsprogramme, Mentor/innen
- **Anerkennungskultur** (Leistungsentwicklung)  
 u.a. Individuelle Portfolios, Präsentationen  
 Wahrnehmung und Wertschätzung überdurchschnittlicher Leistungen  
 (Bei Lernenden und bei Lehrenden !!!)

---

Begabungs-/Begabtenförderung\_Lerncoaching      victor.mueller@fhnw.ch      30.10.2018      32

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

## Orte der Begabungs- und Begabtenförderung Kaskadenmodell über alle Bildungsebenen hinweg

Stammklasse	Klassenübergreifend innerhalb der Schule	Lokale/regionaler Schulverbund	Ausserschulisch
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Identifikation</li> <li>- Individualisierung und Differenzierung</li> <li>- Enrichment</li> <li>- Interessengeleitete Frei-/Projektarbeiten</li> <li>- Individuelle Portfolios</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pullout-Programme</li> <li>- Begabungsateliers</li> <li>- Talent-Pools</li> <li>- Ressourcenraum, Forschungslabor, u.a</li> <li>- Altersdurchmisches Lernen</li> <li>- Mentoring</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulhaus-/Schulort-übergreifende Angebote (in Gemeinden/Städten und Kantonen, z.B. (AG, BS, Universikum ZH</li> <li>- Kompetenzzentren (z.B. Gymnasien BS)</li> <li>- Mentoring</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wettbewerbe</li> <li>- Musik-/Sport-/Theaterunterricht und Vereine</li> <li>- Jugendverbände</li> <li>- Sportgymnasien,</li> <li>- Kinder-Uni</li> <li>- Sommerakademien</li> <li>- Frühstudium an Universitäten, Musikakademien</li> <li>- Mentoring</li> </ul>

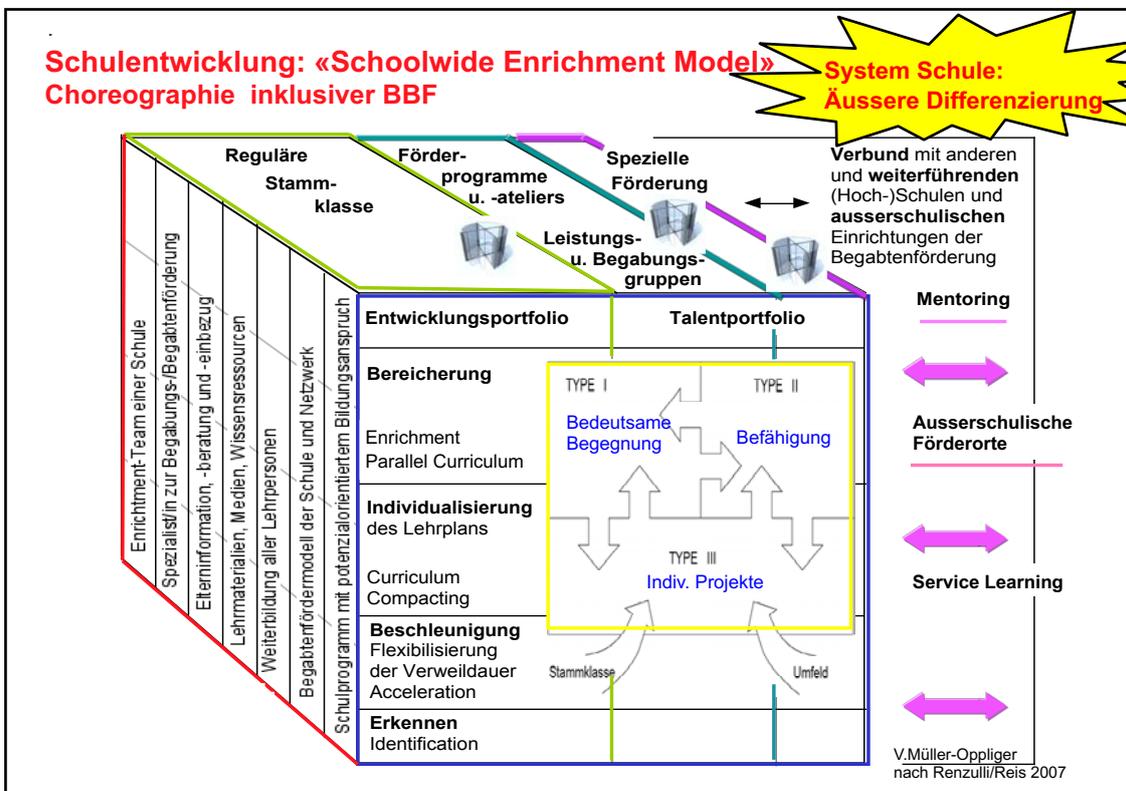
Zusätzliche Förderung nach dem Kaskadenmodell

In Übereinstimmung mit dem Schweizerischen Sonderpädagogischen Konkordat, 2007 und der UN-Konvention zur Bildung, 2008

15 von 26 Kantonen .... BL, BS ratifiziert (Juni 2013), LU 2009, AG/SO -

---

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 33



**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

**Unterrichtsentwicklung:  
 Differenzierende Lernarchitekturen**

**Unterrichtsentwicklung:  
 Innere Differenzierung**

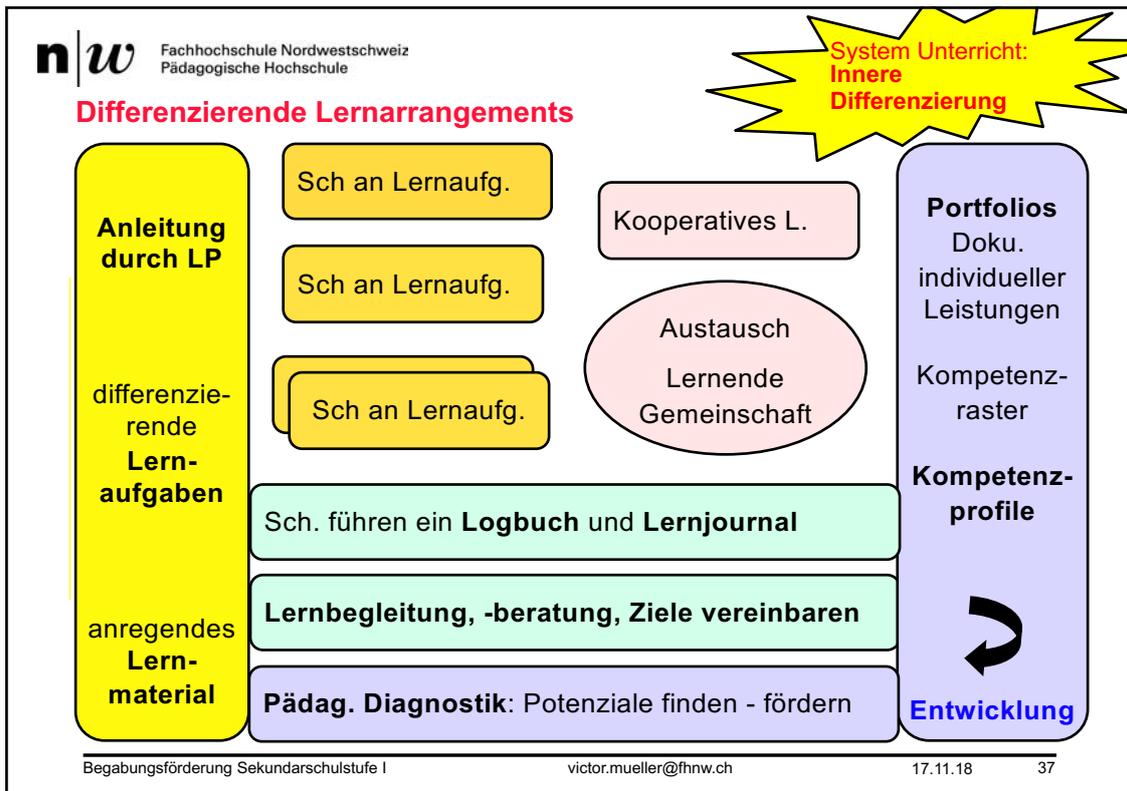
Begabungsförderung Sekundarschulstufe I  
 victor.mueller@fhnw.ch  
 17.11.18 35

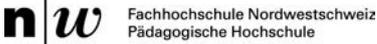
**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz

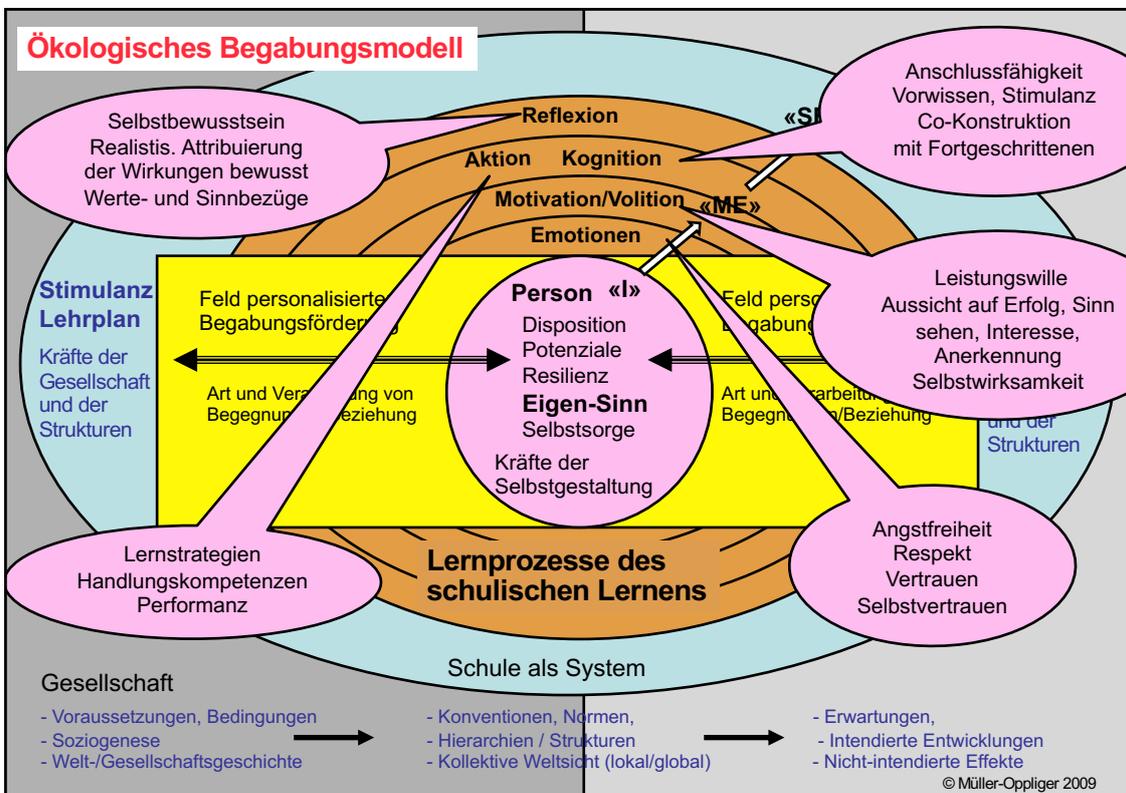
**Unterrichtsentwicklung** - **«Didaktische Wende»**  
 Abstand nehmen von «7 G» (Gleiches für lauter Ungleiche)

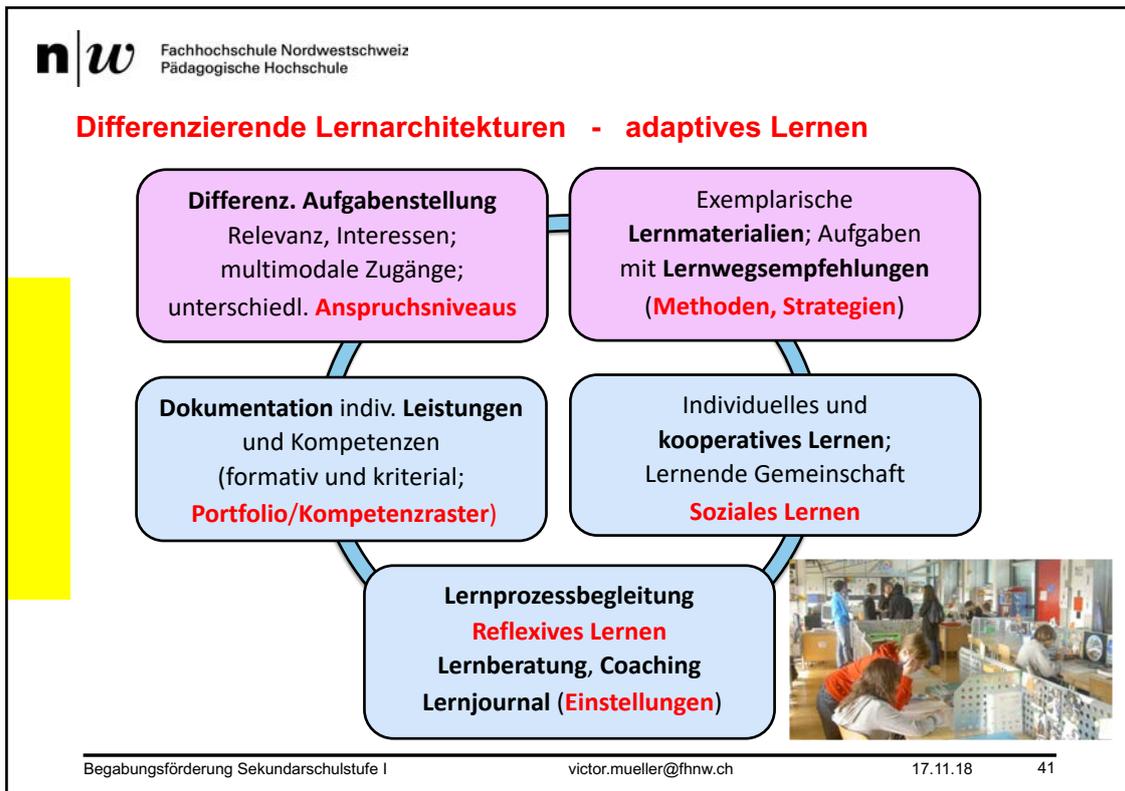
Input durch LP  gleiche Instruktion Erklärung  für  ungleiche Voraussetzungen	<del>gleiche Ziele</del>	gleiches Ergebnis    Ungleichheit wird zur Beschämung (der Person)
	<del>gleiche lange (Übungs-)Zeit</del>	
	<del>gleiche Hilfestellungen und Unterstützung</del>	
	<del>gleicher Stoffumfang; gleiche Komplexität</del>	
	<del>gleiche Zugänge, Lernverfahren, Methoden</del>	

FG Zürich: Inputreferat «Begabungsförderung»  
 victor.mueller@fhnw.ch  
 10.9.2018 36



		<b>Voraussetzung: «Kreativität und Commitment»</b>
<b>Sek. Niederhasli</b>	<b>Altersdurchmischte</b> Lernhäuser (aber Stammklassen) «Ich-Kann»-Liste, Fachberatungen, Prozessreflexionen Einbezug <b>Informations-/Kommunikationstechnolog./iPad</b> (Stoff) Niveaus: «Basis», «Fortgeschrittene», «Expert-Lerner» <b>PullOut:</b> Persönliche Begabungsschwerpunkte	
<b>Sek. Stetten</b>	Komplet <b>jahrgangs- und stufenübergreifende Sek.</b> Intensive Lernbegleitung, <b>Lerncoaching</b>	
<b>Sek. Wädenswil</b>	LILO ( <b>Lernen in Lernlandschaften</b> an der OSW) <b>30 %-Modell: 10-12 L. SOL;</b> 30% fachliche Inputs; 30 % mus./gestalterische Fächer	
<b>Sek. Bürglen</b>	Jahrgangsunterricht in Kursfächern (D, F, E, M, Realien) AdL in musischen, sportlichen und allen Freifächern ab 7. Kl. <b>20 - 40 % in SOL (50 Sch. in SOL-Gruppe)</b> <b>Kooperation</b> mit TG Sporttagesschule und FCO Campus	
<b>Sek. Sandgrube Basel</b>	8 – 12 L/Woche Lernateliers; Intensives «Knowledge Management» <b>Pädagogische Teams:</b> 5-7 LP für 3 Klassen	
<b>Sek. Romanshorn</b>	<b>Neukonzeption 3. Sek</b> mit 4 <b>Berufsprofilen</b> (Berufsfindung) Profil: 8 L; Freif.: 5L; Projekt: 4 L; Einzel-/Teamprojekte - <i>Handwerk/Technik</i> - <i>KV/höhere Schulen</i> - <i>Gesundheit/Soziales</i> - <i>Dienstleistungen</i>	



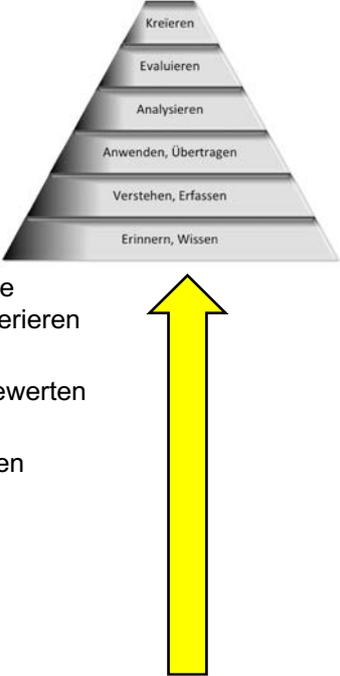


- n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule
- ### Begabungsfördernde Lernaufgaben ...
- berücksichtigen Niveauunterschiede; **Leistungsdifferenzierende Anforderungen**/Vertiefungsgrade
  - regen zu eigenem Problemlösen/Denken an; sie sind **anspruchsvoll** und herausfordernd (nicht nur reproduzierend)
  - berücksichtigen **Mehrdimensionalität** (Denken-Handeln-Fühlen) sowie die multiplen Intelligenzen
  - ermöglichen **unterschiedliche Zugänge** und Formen der **Leistungserbringung**; Multimodalität; Berücksichtigung unterschiedlicher Lern-/Denktypen
  - initiieren **kreative Produktivität**; Offenheit für indiv. Lösungen/Lösungswege
  - fördern **Methodenkompetenz**, **Lernstrategien** und **Lerneinstellungen**
  - fördern **Eigenständigkeit** und Fähigkeit zur **Kooperation** (Co-Konstruktion)
  - fördern **Reflexion**: **Selbstbewusstsein** und **Selbstbewertung** mit Blick auf das eigene Potenzial und auf normative Leistungsstandards
- Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 42

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

**«HOTS statt MOTS» – Taxonomien des Lernens**  
(Bloom, Anderson & Krathwohl 2001)

«Higher Order Thinking»  
statt «More Of The Same»



6. **Kreieren** / Neues schaffen innerhalb einer Domäne  
Ein neues Produkt oder eine neue Sichtweise generieren
5. **Evaluieren** / Beurteilen, bewerten können  
Eine Position oder Entscheidung beurteilen und bewerten
4. **Analysieren** / In den Zusammenhängen erfassen  
Unterscheiden zwischen differenten Teilen/Aspekten
3. **Anwenden** / Nutzen  
Informationen in einer neuen Situation nutzen
2. **Verstehen** / Bedeutung erfassen  
Ideen oder Konzepte erklären
1. **Erinnern** / Wissen:  
Informationen wiederholen oder erinnern

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I      victor.mueller@fhnw.ch      17.11.18      43

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

**Aufbau Überfachlicher Kompetenzen**      «Exekutive Funktionen»

**Personale Kompetenzen:**

- Selbstvertrauen
- Selbstständigkeit
- Leistungseinstellungen
- Kreativität
- Flexibilität
- Entscheidungsfähigkeit
- Fähigkeit zur Selbsteinschätzung, Reflexionsfähigkeit

**Methodenkompetenz:**

- Problemlösefähigkeit
- Zielgerichtetes Handeln
- Strukturiertes und vernetztes Denken
- Arbeitsorganisation, gezielte Anwendung von Methoden und Strategien
- Zeitmanagement, Planungs- und Organisationskompetenz

**Soziale Kompetenz:**

- Kommunikationsfähigkeit
- Fähigkeit mit Konflikten umzugehen
- Team-, Kollaborations- und Kooperationsfähigkeit
- Fähigkeit im Umgang mit Multi- und Transkulturalität
- Integrationsfähigkeit
- Empathie, Solidarität
- Verantwortungsbewusstsein

Jede **Lernaufgabe** beinhaltet einen Link/eine Lernwegempfehlung zum Aufbau überfachlicher Kompetenzen (und auch jede **Ergebnisdiskussion** mit den Lernenden)

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I      victor.mueller@fhnw.ch      17.11.18      44

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

**Lernen in geteilter Verantwortung**  
 Selbstverantwortend ... professionell begleitet ... bis zum «Expert Learner»



Begabungsförderung Sekundarschulstufe I      victor.mueller@fhnw.ch      17.11.18      45

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

**Soziales Lernen:  
 Begabungen im sozialen Bewusstsein**      (Abbild pluraler Gesellschaft)  
 «Democratic Playground»

**Begabungen Einzelner**  
 «die klugen Köpfe»

**Individuelle Begabungsförderung**  
 - persönliches Lernkapital  
 - Zugehörigkeit zur sozialen Umwelt



**Lebensgemeinschaft  
 Gesellschaft der Inklusion**  
 ohne Ausgrenzung

**Kollektiver Umgang mit  
 Begabungen und Exzellenz**  
 - Anerkennung von Expertise  
 - Anerkennung von Heterogenität  
 und Diversität

**Menschenbild**

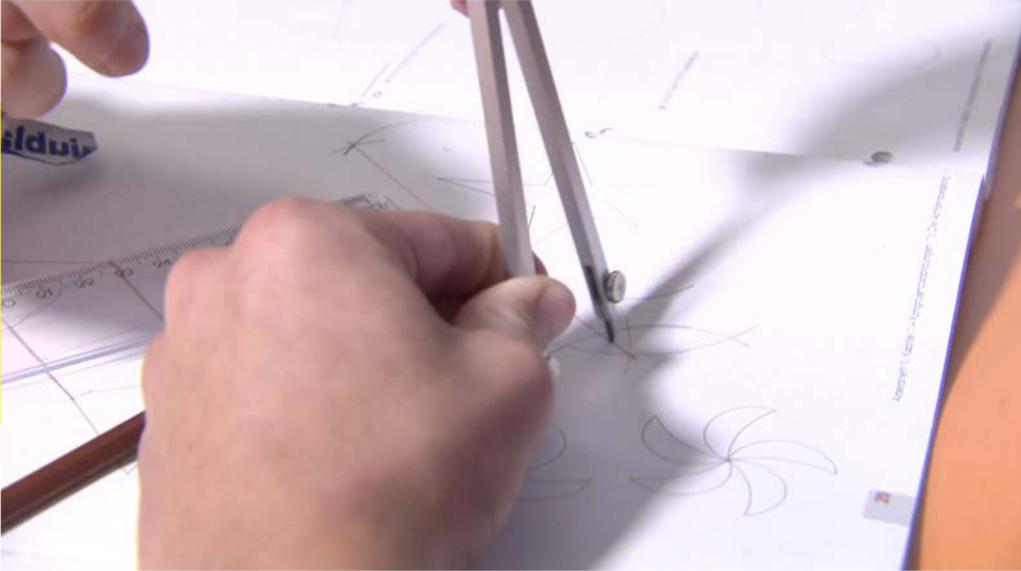
**Bildungsgerechtigkeit  
 Demokratieverständnis**

**Gesellschaftsvorstellung**

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I      victor.mueller@fhnw.ch      17.11.18      46

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

**«Der 3. Player im Unterricht» - Schüler/innen helfen einander**  
 Profilierung – Selbstbewusstsein – Teamfähigkeit (Peer Tutoring)



Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 47

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

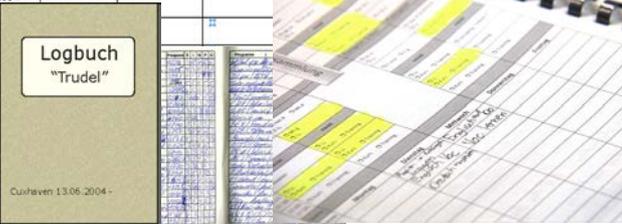
**Reflexion und Dokumentation, Lerndialog -> Selbstbewusstsein**




**Dokumentation:**  
**Lernjournal**  
 Prozessdokumentation  
 Reflexion zum Lernprozess  
**Personbezogen**, Lernverlauf  
**Logbuch** (Fahrtenschreiber)  
 Planung, Lernorganisation  
**Portfolio**  
**Produkte**, bezogen auf  
 Kompetenzraster, Profile,  
 Lernzielvereinbarungen

**Reflexion:**  
 Das eigene Lernen erfassen,  
**reflektieren** und entwickeln  
**Lernberatung/Lernbegleitung**  
 -> fachlich  
 -> überfachlich, personal  
 - zu Strategien,  
 - zu Selbstpraktiken  
 - zu Bedeutungen

Dokumentation des Lernwegs:			
Datum und Bearbeitungsdauer:	Bezeichnung der Lernaufgabe:	Inhalt (Kontext):	Ergebnis: Kurzangabe der wichtigsten Erkenntnisse oder Fragestellung für die Lernberatung stichwortartig oder beispielsweise in einem Satz:
(Beispiel) 14.3.2011 30 Min			



Inklusive Begabungs- und Begabtenförderung victor.mueller@fhnw.ch 14.4.2018 48



**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

## Lernberatung und -begleitung

**Die fachliche und inhaltsbezogene Lernberatung:**

- diskutiert die **Lernleistung** und überprüft das „**Verstehen**“  
Begrifflichkeiten; individuelle Lesarten <-> normatives Wissen)
- erkennt die individuelle **Wissenskonstruktion** der Lernenden,  
allenfalls Umstrukturierung, **Co-Konstruktion**
- (an-)erkennt **begründete eigene Positionierungen** der Lernenden  
und **initiiert Sinn- und Wertediskurse**)

**Die auf Lernverhalten/Lerneinstellungen bezogene Lernberatung (Coaching):**

- analysiert Lernpraktiken; Strategien auf ihre Angemessenheit
- erkennt persönliche **Lern- und Verhaltensmuster**
- reflektiert **Lern- und Leistungseinstellungen, Fähigkeiten,**  
Lernwiderstände - Motive, ...
- bewirkt die Entwicklung eines positiven **Selbstkonzepts**  
(persönliche Erfahrungen, Stärken-Schwächen)  
zwischen **Eigen-Sinn** und **sozialer Einbettung**



Begabungs-/Begabtenförderung\_Lerncoaching victor.mueller@fhnw.ch 30.10.2018 51

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

## Lernbegleitung und Coaching

Pädagogisches Verhältnis Aufbau realistischer Selbsteinschätzung



Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 52

Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

## Reflexion: Verantwortung übernehmen für das eigene Lernen

**Was ?**  
 Inhalte und Ergebnis  
 fach- und problembezogene Reflexion

↓ ↑

**Wie ?**  
 Strategien  
 lern- und verhaltensbezogene Reflexion

↓ ↑

**Warum / Wozu ?**  
 Ziele  
 identitätsbezogene Reflexion

Erfolg-Misserfolg  
 richtig –falsch – Fehlendes?  
 Gründe? Attribuierung?

Conceptions of Learning  
 (Entwistle & Peterson  
 2004)  
 Lerntechniken  
 Lerneinstellungen

Bedeutung fürs Individuum  
 «Career Identity» (Meijers 1998)  
 und für die Gemeinschaft  
 Sinn-/ Wertefragen

nach Jenert 2008

---

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I
victor.mueller@fhnw.ch
17.11.18
53

Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

## Ablösung vom Sozialvergleich – Förderinstrument – Förderdiagnostik

	Defizitstufe	Elementare Entwicklungsstufe	Fortgeschrittene Entwicklungsstufe	Exzellenzstufe
Übersicht und Orientierung	Wenn sich mir eine Aufgabe stellt, kann ich mir „untenwegig“ einen Plan zu Recht legen. Wenn ich ein paar Hinweise erhalten, kann ich die Ähnlichkeit zu Aufgaben erkennen, mit denen ich mich bereits einmal beschäftigt habe (z.B., das ist doch wie ...).	Ich kann mir bei neuen Aufgaben und Themen erklären, um was es genau geht, und die Dinge geordnet ordnen, zum Beispiel in Form von Skizzen. Und ich kann sagen, mit welchen Dingen, die mir schon bekannt sind, eine Aufgabe zu tun hat. Ich kann zum Beispiel die Dinge den wichtigsten Kompetenzen zuordnen.	Ich kann neue Aufgaben und Themen in Beziehung setzen zu Kompetenzen oder anderen Fertigkeiten. Ich kann mir Dinge gedanklich zurechtlegen und ihnen eine Struktur geben (z.B. in Form von Skizzen oder Mindmaps), so dass ich weiß, wo und wie ich den Faden aufnehmen kann. Und ich kann auch sehen, wo die Bedeutung eines Themas für mich liegt.	Ich kann mir erklären, um was es bei einem Thema geht. Zu diesem Zweck kann ich die Dinge vorstrukturieren, ihnen eine Ordnung geben (z.B. Skizzen, Mindmaps, Advance Organizer, Dispositionen) und sie in Verbindung bringen mit den Kompetenzen. Ich kann Bezüge herstellen zu Bekanntem und so mein Vorwissen aktivieren. Das heißt, ich kann vielfältige Beziehungen herstellen zwischen mir und dem, was „gefragt“ ist. Entsprechend kann ich mir meine Befähigung ebenso bewusst machen wie den Wert und Nutzen einer Arbeit.
Entscheidend und Planung	Ich kann ein Ziel grob umreißen und auf diese Weise eine ungefähre Vorstellung entwickeln von dem, was von mir erwartet wird.	Ich kann mir, wenn ich nachfrage oder mich konzentriere, vorstellen, wie ein Ergebnis aussehen und was ich unternehmen könnte, um es zu erreichen. Das heißt mir, ein anspruchsvolles Ziel beschreiben zu können.	Ich kann mir meistens ein Bild machen, von dem, was zu tun ist. Diesen nächsten Schritt kann ich als Ziel so formulieren, dass ich weiß, wie ich vorgehen will und was dabei herauskommen soll. Häufig gelingt es mir auch, mögliche Stolpersteine in meiner Planung zu berücksichtigen.	Ich kann anschauliche Vorstellungen der erwünschten Ergebnisse entwickeln. Diese Vorstellungen kann ich in SMARTe Zielformulierungen kleiden. Ich kann darstellen, an welchen Kriterien zu erkennen sein wird, dass das Ziel erreicht ist. Diese Bezugspunkten kann ich auch in Form von Beispielen aufstellen – Ich kann Geleitungsbedingungen herausarbeiten, also mögliche Hindernisse antizipieren und die erforderlichen Ressourcen organisieren.
Information Verarbeitung	Wenn mir jemand sagt, wie ich vorgehen soll, kann ich Dinge so lernen, dass ich mich auch über längere Zeit daran erinnere.	Ich kenne verschiedene Methoden, wie ich lernen kann, so dass ich die Sachen besser verstehe. Und wenn ich daran denke, kann ich die Methoden (z. B. Karten aus 11x22) auch anwenden, so dass ich die Dinge besser behalte.		
Präsentation und Diskurs	Wenn ich bei einem Problem nicht mehr weiter weiß, nicht meistens ein kleiner Hinweis und ich kann einen Weg finden (zum Beispiel Skizzen machen oder andere fragen), um zu einer Lösung zu kommen.	Wenn sich mir ein Problem stellt (z.B. Schwierigkeiten einen Anfang zu finden oder nicht mehr weiter weiß) kann ich meistens selbstständig eine Lösung entwickeln, wie es gehen könnte. Komme ich trotzdem nicht weiter, frage ich andere, wie sie es machen würden.		
Evaluation und Reflexion	Ich kann das Ergebnis einer Arbeit kontrollieren und korrigieren, wenn mir jemand sagt, worauf ich achten soll.	Ich kann eine Arbeit überprüfen (und mache das meist auch), um zu sehen, was ich besser oder anders machen könnte. Meistens gelingt es mir, Fehler oder Mängel zu finden, die ich verbessern kann.	Ich ein Ziel als, was verlangt ein Ideen der ck der LP anregen ich mir einen Rück zu erfüllen	Master Ich kann selber erkennen, was zu tun ist, und es fällt mir leicht, meine Aufgabe in Angriff zu nehmen und zu Ende zu führen. Störquellen biete ich aus. Ich werde geeignete Strategien und Methoden an, um zu Lösungen zu kommen. Ich kann mir und der Welt um mich herum ein echtes Interesse entgegen bringen. Dinge zu wissen und gut zu können, gut zu sein in dem, was ich unternehme, ist mir ein Anliegen. Meist mache ich mich mit Freude an die Arbeit und kann andere mit dieser Begeisterung anstecken. Ich kann die Partnerarbeit in der Gesprächszone optimal nutzen. Ich arbeite konstruktiv mit anderen zusammen und konstruktiv mit Verantwortung. Ich arbeite auch wie vorgesehen.

Begabungsfördernde Lernarchitekturen

---

victor.mueller@fhnw.ch
21.09.2018
54

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

### Ausserschulische Orte der Begabtenförderung

**Schule**

**Begabungsfachperson  
Begabungskordinator/in  
«Contracting»**

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I      victor.mueller@fhnw.ch      17.11.18      55

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

### Projekte ... über die Schule hinaus (Service Learning - Real Life Bezug - Originale Begegnungen)

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I      victor.mueller@fhnw.ch      17.11.18      56

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

**Schulübergreifende Pull-Out-Programme**

CSL:  
Lernplattform  
Mathesupport

Mathe Magie

Theater

Acoustic Band

Jazz Band

Russische Sprache/Kultur

Film AB...

Geheimniss e d. Meeres

Mona Lisa ...

Robotic

Cafe Philo

Japanisch

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

**Mentoring: «Gold-Standard der Pädagogik»**  
 Bloom, B. 1984

**Mentor/innen können sein:**

- Fachpersonen/Berufsleute
- Eltern mit speziellen Kompetenzen
- (Gymnasial-)Lehrpersonen mit Expertise
- Künstler/innen, Sportler/innen
- Führungspersönlichkeiten, erfolgreiche Personen
- Forscher/innen, Hochschuldozierende (Maximilian)
- «Retired» Experten/innen; «Alumni»

**Mentor/innen:**

- fördern durch das eigene **Beispiel (Modell-Lernen; Vorbild)**
- stellen ihr **Wissen** und ihre **Erfahrungen** ihren Mentees zur Verfügung  
 (als ganze Person: Wer sie sind, wie sie sind und was sie können)
- **fordern** Mentees heraus (hohe Erwartungen, «high standards») Vertrauen, Zutrauen
- **engagieren sich** als ganze Person; stehen für ihre Mentees ein
- sind erfahren und **vertrauenswürdig**
- sind **authentisch** (Können, Wissen, Verstehen, Reflexion, Sinn- & Wertefragen)

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I  
 victor.mueller@fhnw.ch  
 17.11.18  
 58

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

## Mentee lernen weit mehr als Fachkompetenzen

Mentees erleben und erlernen ...

- spezifisches **Wissen**
- Fertigkeiten/**Strategien, Denkweisen, Methoden, Routinen**
- zusätzlich **Normen** und **Standards** (Qualitätsansprüche)
- **Verhaltensweisen**
- **Leidenschaft, Passion**
- **Werte, Leistungseinstellungen, Sinnbezüge**

zur erfolgreichen **Bewältigung eigener oder entdeckter Ansprüche**

**Bezug Sternberg:**  
WICS-Modell (1995)  
«Wisdom-Intelligence-  
Creativity Synthesised»

**Bezug Renzulli (2002)**  
«To Act Like Professionals»  
«Co-cognitive Traits»  
«Executive Competencies»

**Überfachliche, personale und soziale Kompetenzen (Lehrplan 21)**



Begabungsförderung Sekundarschulstufe I      victor.mueller@fhnw.ch      17.11.18      59

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

## Charakteristika des Mentoring

«Gold Standard» 

- **Freiwilligkeit** und gegenseitige **Zuwendung/Respekt**
- Mentoren/innen sind **Vorbilder/Rollenmodelle** (Identifikation) «Feu Sacré», Charisma
- **Ausbildungspartnerschaft** im Vertrauen aufeinander, Ausbildungsvereinbarung
- **Führung und Fürsorge**  
Mentoren/innen fordern bei gleichzeitigem **Schutz von Überforderung und Ungemach**
- Mentoren/innen **engagieren** sich an der Person des Mentees
- Mentees sollen zur Selbstverwirklichung  
zu selbstbestimmtem (eigen-sinnigem)  
verantwortungsvollem Handeln und Denken in der Domäne  
befähigt werden
- In der Regel: Non-kommerziell; finanzielle Interessen nicht vorherrschend  
Mentoring ist **mehr als ein Job** und eigentlich **unbezahlbar**

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I      victor.mueller@fhnw.ch      17.11.18      60



The Niessy Center  
for Gifted Education and Talent Development  
University of Connecticut  
July 13-31, 2009

**ARCHAEOLOGY (page 25)**  
 #1 ARCHAEOLOGY IN YOUR BACKYARD: DIGGING WITH THE STATE ARCHAEOLOGIST

**ARTS (page 25)**  
 #2 PUPPET ARTS

**BIOLOGY (pages 26-27)**  
 #3 HELP US LEARN MORE ABOUT BENEFICIAL BACTERIA!  
 #4 BRAIN POWER: UNRAVELING THE DEVELOPMENT OF THE CEREBRAL CORTEX  
 #5 THE GENETIC PUZZLE OF EVOLUTION  
 #6 COMPARATIVE GENOMICS: GENE TRANSFER BETWEEN BACTERIA

**CHEMISTRY (pages 28-29)**  
 #7 A CHEMICAL EQUATION FOR CUTTING-EDGE RESEARCH  
 #8 CHEMISTRY WITH A FLASH  
 #9 ACCURATE ATOMISTIC SIMULATIONS OF PROTEINS AND ENZYMES

**EDUCATION (page 29-30)**  
 #10 ADVENTURES IN TEACHING  
 #11 KINESIOLOGY—CONNECTING WITH KIDS  
 #12 TEACH ENGLISH AS A SECOND LANGUAGE!

**ENGINEERING (pages 31-33)**  
 #13 CHEMICAL ENGINEERING: SECURING A MORE ENERGY-EFFICIENT FUTURE  
 #14 NANOTECHNOLOGY: THE FUTURE OF DETECTION AND TREATMENT OF DISEASE  
 #15 CALLING ALL YOUNG INVENTORS!  
 #16 ELECTRONICS: OPTICAL AUDIO LINK  
 #17 FUEL CELLS AND CHALLENGES TO BE SOLVED

**HUMANITIES (pages 33-34)**  
 #18 CREATIVE WRITING  
 #19 YOUTH IN AMERICAN LITERATURE, FILM, TELEVISION, & POPULAR CULTURE

**MATERIALS SCIENCE (pages 34-35)**  
 #20 MATERIALS SCIENCE  
 #21 POLYMER SCIENCE: APPROACHES TOWARDS SYNTHETIC MUSCLES

**NURSING (page 35)**  
 #22 NURSING: THE LIVED EXPERIENCE OF PRACTITIONERS AND SCIENTISTS

**PHARMACY (page 36)**  
 #23 PHARMACEUTICAL SCIENCE: DRUG DEVELOPMENT

**PHYSICS (page 36)**  
 #24 NUCLEAR PHYSICS

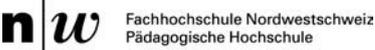
**PSYCHOLOGY (pages 37-39)**  
 #25 MAKING MEMORIES IN THE MAMMALIAN BRAIN  
 #26 DO YOU REMEMBER WHEN? MEMORY FORMATION AND THE BRAIN  
 #27 BEHAVIORAL NEUROSCIENCE: USING ANIMAL MODELS TO UNDERSTAND HUMAN DEVELOPMENT DISORDERS  
 #28 LANGUAGE ACQUISITION AND THE BRAIN: THE CASE OF /

**WEBPAGE DESIGN (page 39)** <http://mentor.education.uconn.edu/>



---

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 61



### Cyber Mentor - MINT Mentoring für junge Frauen (10-18 Jahre)

- E-Mail-Mentoring für Schülerinnen
- Offline-Treffen für Schülerinnen und Mentorinnen
- Teilnahme an Wettbewerben
- Ausflüge
- Community-Plattform

Stoeger, H.: Uni Regensburg CyberMentor-Programm  
[http://begabungsforderungkongress.ch/downloads/02\\_Foerderung\\_begabter\\_Maedchen\\_in\\_MINT\\_durch\\_E-Mentoring\\_01.pdf](http://begabungsforderungkongress.ch/downloads/02_Foerderung_begabter_Maedchen_in_MINT_durch_E-Mentoring_01.pdf)






---

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 62

**n | w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

**Kooperation mit  
Ausserschulischen**

**Kooperationsvereinbarung  
über die Zusammenarbeit  
im Modellprojekt »Junior-Ingenieur-Akademie«**

zwischen den Schulen  
Werner-Heisenberg-Schule, Immanuel-Kant-Schule, Neue Nikolaischule  
Gymnasien der Stadt Leipzig

\_\_\_\_\_

und den Unternehmen Porsche Leipzig GmbH, T-Systems

\_\_\_\_\_

sowie der Hochschule für Telekommunikation Leipzig

\_\_\_\_\_

Die Partner vereinbaren, gemeinsam im Rahmen des Modellprojektes »Junior-Ingenieur-Akademie« zu kooperieren. Die Kooperationspartner werden von der Überzeugung geleitet, dass das Projekt gut geeignet ist, naturwissenschaftlich und technisch interessierte und talentierte Schülerinnen und Schüler zu fördern und Perspektiven für eine berufliche Zukunft im Bereich der Ingenieurwissenschaften zu öffnen. Mit der »Junior-Ingenieur-Akademie« geben die Partner eine Antwort auf Diskussionen um fehlenden Ingenieurachwuchs, um frühzeitige Studien- und Berufsorientierung, um Vernetzung von Schulen, Hochschulen und Wirtschaft und um neue Methoden praxisorientierten Lernens.

Die Gymnasien und die Hochschule für Telekommunikation stellen die personellen Ressourcen und die Sachmittel, wie im Anhang verbindlich vereinbart, zur Verfügung.

Die Unternehmen Porsche AG und T-Systems stellen die notwendigen finanziellen und personellen Mittel bereit, deren Höhe durch separate Bewilligungen definiert wird.

Die Partner vereinbaren, sich hinsichtlich der inhaltlichen Ausgestaltung der Akademie sowie der Öffentlichkeitsarbeit untereinander abzustimmen.

Die Kooperation beginnt rückwirkend zum 01.08.2012 und ist zunächst angelegt auf zwei Jahre. Über eine Verlängerung verhandeln die Partner zum Ende des Jahres 2013.

Für die Gymnasien Leipzig, den 10.10.2012	Für die Hochschule Leipzig, den 10.10.2012	Für die Unternehmen Leipzig, den 10.10.2012
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I

**n | w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

**Kantonale Gruppenangebote (Kanton AG)**

**Ab Schuljahr 2020/21**

**§ 29, Verfassung**  
*Träger des obligatorischen Volksschulunterrichts sind die Gemeinden.*

**Alle Atelierleitungen werden an einer Schule angestellt**

**§ 9, Organisationsgesetz**  
*Der Regierungsrat kann Teile des Vollzugs öffentlicher Aufgaben an Dritte übertragen.*

**Leistungsvereinbarung mit Kompetenzzentren**  
**Externe Fachpersonen**

Tobias Obrist 2018

64

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

**ibo|suisse** Schweizer Biologie-Olympiade

**WRO** World Robot Olympiad Schweiz

**Spezielle Herausforderungen**  
**Wettbewerbe:**

- für gewisse Schüler/innen
- mit hohem Fähigkeitsselbstkonzept
- hoher emotionaler **Stabilität** und entsprechendem **Coaching/Mentoring**

**Global Junior Challenge**  
Projects to share the future

**HISTORIA**  
SCHWEIZER GESCHICHTSWETTBEWERB  
CONCOURS SUISSE D'HISTOIRE  
CONCORSO SVIZZERO DI STORIA

**Jugend debattiert**  
La jeunesse débat  
La gioventù dibatte

**SCHWEIZER JUGEND FORSCHT**  
LA SCIENCE APPELLE LES JEUNES  
SCIENZA E GIOVENTÙ  
SCIENZA E GIUVNETETGNA

**LiteraturWettbewerb**  
Schreibzeit  
Schweiz

**swisskills**  
Bahnhofstrasse 7b, 6210 Sursee  
Tel. +41 41 925 26 00  
Deutsch | Français | Italiano

**Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb**

<https://www.educa.ch/de/category/keywords-news/school-competition-0>

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I | victor.mueller@fhnw.ch | 17.11.18 | 65

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
Pädagogische Hochschule

**Neuorientierung der Begabungs- und Begabtenförderung**

- Abkehr von IQ-Fixierung - «**co-kognitive und exekutive Fähigkeiten**» kontrollieren die Entstehung von Hochleistung
- Abkehr von der statischen „Gabe“; Orientierung am **dynamischen Prozess**: Begabungen sind nicht gegeben, sie können entwickelt werden
- Auftrag an Bildungsinstitutionen, Potenziale zu entdecken und entwickeln; vom Subjekt «**Begabte**» zur «**begabenden Schule**» (System; Interaktion)
- «**Didaktische Wende**»: Higher Order Thinking, differenzierende Lernumgebungen, Lernbegleitung, «Cooperative Learning»
- Von der **psychometrischen Selektionsdiagnostik** (psychologisch) zur prozessualen **Förderdiagnostik** (pädagogische Diagnostik)
- Neuorientierung: **Begabte** und **Gesellschaft** in **Abhängigkeit** (Inklusion)
- **Sinn- und Wertediskurse** (Selbstrealisierung in sozialer Mitverantwortung)
- Begabungen als Soziales Kapital - **Leadership** (Selbstsorge & Fürsorge)
- BF heisst: **Befähigung zu lebenslang sich aktualisierender Selbstgestaltung und Mit-Verantwortung in sozialen Kontexten**

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I | victor.mueller@fhnw.ch | 17.11.18 | 66

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

**Fazit:**

- BBF ist ein Beitrag zu **Bildungsgerechtigkeit/Bildungsdemokratie**. Es geht um das Bildungsversprechen «Jedes Kind nach seinen Möglichkeiten»
- Inklusion heisst „Barrierefreiheit“ und „Teilhabe“ nach persönlichen Fähigkeiten und Potenzialen (in der **Stammklasse UND in ergänzenden Lernformaten**)
- (Hoch-)Leistungen sind ein **Produkt gelingender Lernprozesse** aller Beteiligten
- Der Lernende steht im Zentrum seiner **personalisierten Lernprozesse**
- **Co-kognitive Personenmerkmale** und **Einstellungen** sind bedeutsamer als IQ
- BBF meint nicht «mehr Stoff»; es geht um **Vertiefung** von **Interessen, Strategien, Einstellungen, Selbst- und Verantwortungsbewusstsein**
- **Differenzierende Lernaufgaben, -architekturen** und **Zusatzformate** reizen die Potenziale der Lernenden aus
- **Persönliche Leistungsprofile** werden in **Portfolios** ausgewiesen (Anerkennung)
- **Individualisierte Lernberatung** und **Mentoring** sind Goldstandards der BBF
- Die Schule kann nicht alles; **Kooperationen** und **Mentoring** sind **zwingend**

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 67

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

**n|w** Fachhochschule Nordwestschweiz  
 Pädagogische Hochschule

Heterogenität und Spezielle Pädagogik

**Integrative Begabungs- und Begabtenförderung**  
 Certificate of Advanced Studies (CAS)  
 Master of Advanced Studies (MAS) EDK-anerkannt  
 September 2018



**Leistungsstarke Kinder, Jugendliche und Lehrpersonen** lehnen die Etikettierung und selektive Förderung als «Hochbegabtes» mehrheitlich ab. Dennoch besteht häufig ein zusätzlicher spezifischer Förderbedarf, damit besondere Potenziale entwickelt und die oft spezielle emotionale Situation im sozialen Umfeld erfolgreich gemeistert werden können. Individualisierende Lernarchitekturen, den Klassenunterricht ergänzende Förderangebote sowie die Beratung und Begleitung besonders leistungsstarker Kinder und Jugendlicher (u.a. durch Mentorate), aber auch die Unterstützung von Lehrpersonen, sind zentrale Inhalte des Weiterbildungsangebots. Die vermittelten Inhalte sind praxisbewährt und lerntheoretisch begründet.

**Abschlüsse**

- Certificate of Advanced Studies «Integrative Begabungs- und Begabtenförderung», 15 ECTS-Punkte.
- Master of Advanced Studies «Integrative Begabungs- und Begabtenförderung», 60 ECTS-Punkte.
- In Kooperation mit der University of Connecticut (USA) oder der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe kann ein Master of Arts (MA) in Education erworben werden.
- Module des CAS und des MAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung werden an mehreren Hochschulen an einem Master of Arts (MA) in Education angerechnet. Nähere Auskünfte erhalten Sie bei der Lehrbegleitung.

**Leitung**  
 Salomé Müller-Opplinger, MA, Dozentin für Pädagogik, PH FHNW

**Kooperationen**

- National Research Center on the Gifted and Talented (NRCC/GT), University of Connecticut, USA
- Pädagogische Hochschule Karlsruhe
- Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems
- Pädagogische Hochschule Oberösterreich
- Internationale Zusammenarbeit mit dem internationalen Panel of Experts in Gifted Educations (IPEGE), dem «European Council of High Abilities» (ECA) und dem «World Council for Gifted and Talented» (WC/GTC)

**Danke für die Aufmerksamkeit**

[www.begabungsförderung.com](http://www.begabungsförderung.com)  
[www.begabungsförderung-schweiz.ch](http://www.begabungsförderung-schweiz.ch)

Begabungsförderung Sekundarschulstufe I victor.mueller@fhnw.ch 17.11.18 68